

KONTAKT



Mitgliederinformation des KAB Diözesanverbandes Eichstätt e.V.
Ausgabe 4/2022

Domitila aus Kenia war zu Gast im Bistum Eichstätt CWMLerin begeisterte KAB Orts- und Kreisverbände

Im Rahmen des Weltmissionsmonats war Domitila Mwelu Kaluki zusammen mit anderen Gästen in der Diözese Eichstätt zu Gast und besuchte dabei viele KAB Gruppen, hielt Vorträge oder trat in vielen Gottesdiensten im Bistum auf. Wir stellen Sie kurz vor:

Die Heimat von Domitila Kaluki ist die Region um Murang'a, nicht weit vom berühmten Mount Kenya, einem der Teeanbaugebiete Kenias. Als Katechistin trägt sie das Evangelium mit seiner frohen Botschaft weiter. Und zugleich hört und sieht sie, was ihre Mitmenschen am dringendsten brauchen für ein menschenwürdiges Leben. Manchen Dörfern fehlt elektrischer Strom oder fließendes Wasser. Anderswo gibt es ältere Menschen mit körperlicher Behinderung, die auf Hilfe hoffen.

Domitila Kaluki sagt: „Es macht mich glücklich, denen zur Seite zu stehen, denen es am schlechtesten geht. Das Evangelium gibt uns diesen Auftrag. Der Dienst an den Ärmsten bringt uns Gott näher.“ Als Ausbilderin trainiert sie auch andere für das Amt als Katechistin oder als Katechist, die



in vielen Regionen das Rückgrat der Kirche bilden. Und natürlich engagiert sich Domitila Kaluki in der „Catholic Workers' Movement“, der kenianischen Partnerbewegung der KAB Eichstätt. Ihr Leben gestaltet sie nach dem Dreischritt Sehen, Urteilen, Handeln.

Kampf um bessere Arbeitsbedingungen und guten Lohn

Die bergige Region um den Mount Kenya ist weltweit bekannt für Kaffee- und Teeanbau, doch auf den Plantagen und in den Fabriken herrschen nicht überall die gleichen Bedingungen.

Gute Löhne und faire Arbeitsverhältnisse sind noch immer nicht selbstverständlich. Sie und die CWM-Verantwortlichen kämpfen für bessere Strukturen und für einen gerechten Handel – sowohl lokal im Dorf, als auch auf dem globalen Markt.

Bei den über 30 Veranstaltungen im Bistum Eichstätt hinterließ Domitila Kaluki überall einen überzeugenden Eindruck. Wenn auch Sie Ihre Arbeit und die der CWM Kenya unterstützen wollen, spenden Sie bitte an

KAB Intern. Solidaritätswerk IBAN
DE 64 7509 0300 0007 6046 45

Liebe Leser*innen,

schon als Jugendlicher habe ich von den Dreischritt „sehen-urteilen- handeln“ in der CAJ gehört. Auch in der KAB gilt diese Herangehensweise um die Gesellschaft immer wieder neu zu analysieren, Missstände zu erkennen und langfristig zu verändern. Diesen Dreischritt kann Jede*r auch beim Lesen dieses KONTAKTs vollziehen

Denn in dieser Ausgabe können Sie SEHEN, wie engagiert Verantwortliche z.B. unserer Partnerbewegung CWM sind, URTEILEN Sie selbst, wie gerecht bzw. ungerecht es in unserer Gesellschaft zugeht, z. B. beim Bericht zu prekärer Arbeit und HANDELN Sie zusammen mit uns durch Ihr KAB-Engagement oder Ihre Spende.

Viel Spaß nun beim Lesen

Euer

Kurt

Impressum:

KONTAKT erscheint 4x jährlich
Redaktionsschluss ist jeweils
der 25. Jan/Apr/Jul/Sep

Herausgeber

KAB Diözesanverband Eichstätt
Kanalstraße 16-18
85049 Ingolstadt
www.kab-eichstaett.de
[info\(at\)kab-eichstaett.de](mailto:info(at)kab-eichstaett.de)
0841/93151815

Verantwortlich:

Andreas Holl, Kurt Schmidt

Bildnachweise:

Alle Bilder:
KAB, privat oder lizenzfrei

Mit Kindern in den Kulturwald

Ferienaktion des KAB KV Eichstätt kam gut an

Der KAB Kreisverband Eichstätt veranstaltete im August für Kinder ab sechs Jahre als Ferienaktion einen Kultur- und Umwelttag im Wald.

Gemeinsam wanderte die Gruppe durch den KultURwald auf den Frauenberg in Eichstätt. Oben angekommen erfuhren die Kinder viel Wissenswertes und Erstaunliches über verschiedene Bäume und den Wald.

Aus Ton und Naturmaterialien gaben die Kinder den Bäumen Gesichter und erzählten über den guten Geist, der darin lebt. Ausgiebig konnten die Kinder den Wald und seine besondere Atmosphäre genießen.

Schutz der Umwelt beginnt mit und bei den Kleinen!

Nach so viel Neuem endete der Tag mit einer kleinen Kräuterbrotzeit. „Die Kinder waren sich beim Abschied darüber einig,



dass die Natur und besonders der Wald etwas ganz Wertvolles ist und von allen Menschen besonders geschützt werden muss.“ stellten die Referentinnen Marianne Mayer und Maria Breitenhuber am Ende glücklich fest.



Pfr. Schießler begeisterte

Pfarrheim voll wie selten zuvor



Die KAB Nürnberg-Reichelsdorf präsentierte den beliebten und bekannten Pfarrer Rainer Maria Schießler im Pfarrheim Heilige Familie. Über 80 Interessierte kamen und lauschten dem unterhaltsamen Vortrag zur Zukunft der christlichen Kirchen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Friedrich Riedl fragte sich Schießler, ob wir die richtigen Themen als Kirche in den Blick nehmen. Angesichts der Energiekrise, dem Krieg in Europa und das ein Drittel der Menschheit jeden Tag hungert, „reden wir als katholische Kirche über die Frage, ob Frauen als Pfarrerinnen zugelassen werden dürfen. *„Glaubens mir, da komme ich mir wirklich minderbemittelt vor.“* Wir leben in einer Welt, in der unser eigentlicher Gott für die meisten doch *ökonomischer Wohlstand* ist, analysierte Schießler und forderte auf, als Kirche endlich wieder das richtige zu tun, anstatt ständig um sich selbst zu kreisen.

Rechtsschutz für KAB Mitglieder

Bundesarbeitsgericht entscheidet zur Arbeitszeiterfassung

„Die vollständige Erfassung der geleisteten Arbeitszeit ist die Basis für eine gerechte Entlohnung und für einen ausreichenden Gesundheitsschutz aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“, so erklärte Elena Rubleva, Arbeits- und Sozialrechtsexpertin der KAB Deutschlands das jüngste Urteil des Bundesarbeitsgerichtes (BAG) zur gesetzlichen Pflicht der Arbeitszeiterfassung.

Nun sei die Bundesregierung gefordert, ihre Hausaufgaben zu machen und die Erfassung der Arbeitszeit so zu regeln, dass sämtliche Arbeitszeiten erfasst werden, ohne dass die Persönlichkeitsrechte des Arbeitnehmers oder der Datenschutz verletzt werden, betonte auch KAB Sozialrechtsexperte Glatt-Eipert.

Mit dem jüngsten Grundsatzurteil des Bundesarbeitsgerichtes wird der Arbeitgeber verpflichtet nun systematisch die gesamte Arbeitszeit zu erfassen. Dem Urteil voraus gegangen ist das sogenannte Stechuhr-Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom Mai 2019

Gegen Entgrenzung von Arbeit und Freizeit

„Mit der jetzigen Dokumentationspflicht des Arbeitgebers über die gesamte geleistete Arbeitszeit besteht die große Chance, der Entgrenzung von Arbeit und Freizeit entgegenzuwirken“, betont Arbeitsrechtsexpertin Rubleva. „Die jetzt anstehende Umsetzung in ein neues Arbeitszeitgesetz ist längst überfällig“, so Rubleva. Die Bundesregierung habe seit 2019 keine gesetzlichen Regelungen geschaffen, die einerseits die vereinbarte Arbeitszeit erfasst und andererseits den Arbeitnehmer vor Eingriffen in



seine Persönlichkeitsrechte schützt.

Betriebsrat sollte mitreden dürfen - Mitbestimmungsrechte sind zu achten!

Bei der Ausgestaltung der Arbeitszeiterfassung müssten auch die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates beachtet werden, ansonsten bedeute das Urteil auch ein Ende der Vertrauensarbeitszeit. Das Bundesarbeitsgericht habe zwar das Initiativrecht des Betriebsrates - also das Recht des Betriebsrates Maßnahmen vom Arbeitgeber zu fordern - aufgrund der Gesetzeslage verwehrt, aber eine Beteiligung der betrieblichen Ausgestaltung offengelassen.

Hinweis: Der Artikel wurde übernommen von der Rechtsschutzstelle der KAB Deutschlands.

Josef Glatt-Eipert

KAB Rechtsschutz Referent

Nähere Informationen erhalten Sie in Ihrem KAB-Sekretariat

Kanalstr. 16-18
85049 Ingolstadt
Tel. 0841/93151815
beratung@kab-eichstaett.de

Glauben im Lichte der Zeit verstehen heißt die Zeichen der Zeit erkennen

Gastbeitrag von Prof. Dr. Jürgen Bärschs, Liturgiewissenschaftler, Prodekan der KU Eichstätt

Vor einigen Wochen gab Kurienkardinal Kurt Koch der *Deutschen Tagespost* ein Interview, in dem er den Synodalen Weg der katholischen Kirche in Deutschland kritisierte. Besondere Empörung rief dabei eine Aussage des Kardinals hervor, bei der er Parallelen zwischen der aktuellen kirchlichen Diskussion und solchen aus der NS-Zeit zog. Es irritierte ihn, dass in einem Text des Synodalen Wegs "neben den Offenbarungsquellen von Schrift und Tradition noch neue Quellen angenommen werden; und es erschreckt mich, dass das – wieder – in Deutschland geschieht [...] als die sogenannten Deutschen Christen Gottes neue Offenbarung in Blut und Boden und dem Aufstieg Hitlers gesehen haben," Zu diesen neuen Offenbarungsquellen, so der Kardinal, würden beim Synodalen Weg nun offenbar auch die "Zeichen der Zeit" zählen. Die "Zeichen der Zeit", diese Wendung gebrauchten bereits die Väter des II. Vatikanischen Konzils, um damit die wesentliche Aufgabe der Kirche zu beschreiben, nämlich in der konkreten Welt, in der wir leben, die Frohe Botschaft zu verkünden. Um diese Aufgabe zu erfüllen, so erläutern sie in der Pastoralkonstitution, "obliegt der Kirche die Pflicht, die Zeichen der Zeit zu erforschen und im Licht des Evangeliums auszulegen, so dass sie in einer der jeweiligen Generation angemessenen Weise auf die beständigen Fragen der Menschen nach dem Sinn des gegenwärtigen und des

zukünftigen Lebens und nach ihrem gegenseitigen Verhältnis antworten kann." (Gaudium et spes 4)

Dahinter steht der Gedanke, dass wir unseren Glauben immer nur als "Kinder unserer Zeit" leben und deuten können. Die Zeitumstände bleiben nicht belanglos für unser Christ-Sein und für unser Nachdenken über den Glauben. Denn Gott, der Schöpfer und Erhalter der Welt, offenbart sich immer wieder auch in der Geschichte der Menschen. Sein Wirken in dieser Welt kann auch an Ereignissen der Zeit erkannt werden. Freilich gilt das nicht für alle geschichtlichen Ereignisse und Entwicklungen. Hier hat sich die Kirche manchmal auch zu erschreckenden Fehlurteilen verleiten lassen. Wesentlich ist es deshalb, wie das Konzil betont, die "Zeichen der Zeit" im "Licht des Evangeliums", also der Heiligen Schrift und der Glaubenstradition, dem theologischen Reflektieren, dem Lehramt in der Kirche und dem Glaubenssinn der Gläubigen, zu deuten.

Fingerzeige Gottes erkennen

Wenn man diesen Gedanken ernst nimmt, kann man die "Zeichen der Zeit" auch als eine Quelle für das Nachdenken über den Glauben verstehen. Ereignisse und Entwicklungen der Zeit können darum als "Fingerzeige" auf Gott und seinen Weg mit den Menschen gelesen werden. So hat etwa zu seiner Zeit Papst Johannes XXIII. in



Prof. Jürgen Bärschs

seiner Enzyklika "Pacem in terris" die gesellschaftliche Gleichberechtigung der Frauen als ein "Zeichen der Zeit" benannt. Ähnlich gilt dies für Papst Franziskus, der in seiner Umwelt-Enzyklika die Bewahrung der Schöpfung als drängendes "Zeichen der Zeit" sieht. Auch die aktuellen Krisen durch den verbrecherischen Krieg Putins in der Ukraine, den Klimawandel, die globalen Pandemien und die weltweiten Hungerkatastrophen können wir im Licht des Glaubens nicht ausblenden, sie fordern zum theologischen Nachdenken und zum christlichen Handeln heraus. Die Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums zu deuten, ist eine Aufgabe der ganzen Kirche, besonders aber stellt sie sich den Initiativen und Verbänden, die aus ihrem Glauben heraus in der und für die Gesellschaft wirken.

In diesem Sinne bleibt es auch der KAB aufgetragen, ihre eigene Sendung immer wieder neu zu prüfen und nach den Zeichen der Zeit zu fragen.

Prof. Jürgen Bärschs



KAB Berg feierte beeindruckend 125. Jubiläum

Der KAB Ortsverband Berg/Opf. ist einer der ältesten unserer Diözese. Bereits im Jahre 1897 gründete sich der Katholische Arbeiterverein in Berg. 125 Jahre später ist die KAB Berg immer noch hervorragend aufgestellt. Nach einem feierlichen Gottesdienst mit Generalvikar Alberter sowie drei weiteren Geistlichen zog der Festzug mit den Vertretern der örtlichen Vereine zum Berger Sportheim. Dort konnten die rund 200 Gäste die Grußworte, den Vortrag von KAB-Landesvorsitzenden Peter Ziegler und Musik der Werkvolkkapelle hören und feiern



Viele Ehrungen in Kornburg-Herpersdorf

Im Rahmen eines mit 60 Personen gut besuchten Grill-Nachmittags der KAB Ortsverband Kornburg-Herpersdorf ergab sich die Gelegenheit, eine Ehrung für besonders langjährige Mitglieder durchzuführen.

Präses Pfarrer Franjo Skok (links im Bild) und die beiden Teamsprecher Siegfried Tauchmann und Gerhard Kordel überreichten den anwesenden Jubilarinnen/Jubilaren neben Urkunden auch die Ehrennadeln für 25, bzw 50-jährige Mitgliedschaft in unserem Verband.



Kreisverband Eichstätt besuchte Mühle

Der Kreisverband Eichstätt besuchte die Hainmühle in Morsbach. Dort geht es laut zu, wenn das Korn durch die Röhren läuft und gemahlen wird. Helmut Hauf, der Müllermeister, erläuterte die verschiedenen Arbeitsschritte und holte das unterschiedlich verarbeitete Korn aus dem Arbeitsprozess, damit es die interessierten Teilnehmenden mit ihren Händen prüfen konnten. „Meist wird hier Weizen verarbeitet, gefolgt von Roggen, Dinkel aber auch Emmermehl ist sehr gefragt.“ so Hauf über die Wünsche seiner Kundschaft.



KAB Eckersmühlen feierte 50. Jubiläum

Die KAB Eckersmühlen feierte ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Feierlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Elisabeth. Präses Konrad Willi (Foto) und Pfarrer Christian Konecny zelebrierten den Festgottesdienst. Im Anschluss daran sprachen Bürgermeister Hans Raithel, DGB Vorsitzender Hans Tänzer und KAB Diözesanvorsitzender Kurt Schmidt ihre Grußworte. Mit einem gemeinsamen Mittagessen im Pfarrheim und einem Foto-Rückblick auf die letzten 50 Jahre klang das Jubiläum dann aus.



MdL Alfred Grob im Gespräch mit der KAB

Für ein erstes Kennenlernen besuchte Alfred Grob, Mitglied des Landtages (CSU) aus Ingolstadt Mitglieder des Diözesanvorstands im KAB Sekretariat. Herr Grob hat in den letzten Monaten viele Vereine und Verbände aus Ingolstadt nach der Zeit der „Corona-Lockdowns“ besucht und wollte wissen, wie die KAB diese Zeit überstanden hat. Diözesanpräses Konrad Willi und Diözesansekretär Kurt Schmidt berichteten über unsere Corona-Maßnahmen und stellten unsere KAB-Ziele und Forderungen vor.



Schottland, Musik und Whiskey kam gut an

Diözesanpräses Willi lud zusammen mit Pfr. Markus Fiedler zum Schottlandvortrag gepaart mit Dudelsackklängen und einer Whiskeyprobe nach Bergen ein. Dieser Einladung sind viele gefolgt und so war der extra dafür hergerichtete „Stodl“ gut besetzt. Das Körper und Geist zusammen gehören wusste man vorher schon, aber den richtigen Mix hat das KAB-Bildungswerk mit dieser Komposition an Informationen, Klängen und Geschmäckern scheinbar voll getroffen. Die Teilnehmenden waren jedenfalls begeistert.



Männer trotzen dem Regen am Dachstein

Das Wetter zeigte sich nicht von seiner besten Seite, als die KAB Männer zur Dachsteintour vom Vorderen Gosausee starteten. Doch Franz Snehotta, Männerseelsorger aus dem Bistum Augsburg berührte mit seinen guten Impulsen die Seelen der Teilnehmer und nutzte die offene Gruppenstimmung für das ein oder andere seelsorgerliche Gespräch. Obwohl das Wetter samstags etwas trockener wurde, entschloss man sich eine Planänderung vorzunehmen und den Abstieg zu verkürzen, denn auch am Sonntag regnete es durchgehend.



KAB Postbauer-Heng feierte 60. Jubiläum

Die KAB Postbauer-Heng feierte ihr 60-jähriges Jubiläum. Die Feierlichkeiten begannen mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Elisabeth. Pfarrer und Präses Markus Fiedler begrüßte viele KAB-Mitglieder, Ehrengäste und die ortsansässigen Vereine. Beim Festgottesdienst, der von den Mitgliedern der KAB gestaltet wurde, beeindruckte der Kirchenchor mit seinen Liedern. Im Anschluss traf man sich im Sportheim zum gemeinsamen Festabend mit Rückblick auf die letzten 60 Jahre und den Ehrungen langjähriger Mitglieder.

Katholische Verbände überraschten mit einer Image-Kampagne

Persönlichkeiten aus Politik und Kirche beteiligten sich zahlreich daran

Die katholischen Verbände im Bistum Eichstätt machten mit einer Plakat- und Social Media Kampagne auf sich aufmerksam. Statements bekannter Persönlichkeiten, die selbst in einem kirchlichen Verband sind oder sie deren Bestand für unsere Gesellschaft für sehr wichtig halten wurden öffentlich verbreitet.

Die Beiträge weisen auf die wichtige Arbeit der vielen tausend Mitglieder und Unterstützer hin, die sich für andere einsetzen. „Verbände verbinden Menschen“ - unter dieses Motto stellen DJK, KDFB, Kolping und die KAB ihre öffentlichkeitswirksame Aktion. Die Katholischen Verbände stellen



seit jeher das Gelenk zwischen Kirche und Gesellschaft her. Folgerichtig engagieren sich Verbandsmitglieder in Pfarreien, kommunalen und sozialen Selbstverwaltungen, in Personal- oder Betriebsräten und in unzähligen



Vereinen und bringen so Kirche und Gesellschaft in einen Dialog. Richtschnur für das Handeln in Gruppen und Gremien ist dabei die katholische Soziallehre, die eine menschenwürdige Gesellschaft im Blick hat.

Wofür steht unsere KAB?

KAB Themen treffen den Nerv der Zeit



Unser KAB Bildungswerk bietet jedes Jahr ein umfangreiches Programm an Veranstaltungen, Exkursionen sowie religiösen und politischen Events. Neben den vielen Ehrenamtlichen in den Kreis- und Ortsverbänden wird dies auch vom Diözesanverband organisiert. Viele Jahre waren ökologische Themen in unserem zentralen Angebot, denn wir hatten damals schon erkannt, wie wichtig einmal der Klimawandel, die autarke CO2-freie Energieversorgung und Mobilität, Biodiversität und Rohstoffschonung bzw. Kreislaufwirtschaft sein werden.

Darüber hinaus haben wir uns mit der Zukunft der Arbeit, mit den Folgen und Chancen der Digitalisierung beschäftigt, denn dieser Prozess läuft seit Jahren, wird noch für viele Jahre nicht stoppen und betrifft die meisten der Arbeitsplätze.

Papst Franziskus sagt, dass das Soziale und das Ökologische immer zusammen betrachtet werden muss. Daher beschäftigen wir uns nun zukünftig wahrscheinlich verstärkt mit Themen wie der „Großen Transformation“ bzw. den Umbau in ein nachhaltiges und zugleich menschenwürdiges Wirtschaftssystem.

Ich denke, damit sind wir mit unseren Themen brandaktuell und hoffen auch ihren Nerv zu treffen.

"Wir müssen Menschen wieder in Würde setzen!"

Podiumsdiskussion beleuchtete prekäre Arbeit international und bei uns



Veranstalter und Podiumsgäste v.l.n.r. Andreas Holl, Gerhard Rott, Michael Ziegler, Joachim Schmitt, Msgr. Wolfgang Huber und Bernhard Löhlein; vorne: Witness Msemwa, Anna Reim und Domitila Kaluki.

Im Oktober lud das Bildungswerk der KAB Eichstätt, missio München und das Referat Weltkirche des Bistums Eichstätt zur Podiumsdiskussion "Genug zum Leben" Prekäre Arbeitsverhältnisse in Kenia und Deutschland ins Nürnberger Gewerkschaftshaus ein. Auf dem Podium diskutierten Witness Msemwa, Studentin aus Tansania, Übersetzerin Anna Reim, Domitila Mwelu Kaluki von der Nationalleitung der CWM Kenya, Joachim Schmitt von der KAB Würzburg und Vorstandsmitglied des Weltnotwerkes der KAB Deutschland, Monsignore Wolfgang Huber, Präsident von Missio München sowie Michael Ziegler, SPD Stadtrat und Landtagskandidat mit Moderator Bernhard Löhlein von Radio K1.

Prekäre Arbeit ist fast immer ausbeutend und entwürdigend, so Domitila Kaluki. Ob Lohnarbei-

ter in Katar, Essenausfahrer in Deutschland oder Haushalts-hilfen in Tansania, weltweit führen Unterschiede in der Bezahlung dazu, dass die Schere zwischen reich und arm immer

weiter auseinandergeht, wenn nicht staatlich eingegriffen und für einen Vermögensausgleich gesorgt wird. Monsignore betonte in diesem Zusammenhang, dass er aus Protest kein Spiel der WM in Katar ansehen wird.

Prekäre Arbeit ist Entwürdigung und Ausbeutung

Jeder Mensch hat ein Würde, die unantastbar bleiben muss. Dies drückt sich auch durch Arbeits und Lebensbedingungen aus.

Da ist noch viel Luft nach oben, in den Ländern des Südens, aber auch bei uns in Deutschland und Europa. "Wir müssen die Menschen wieder in Würde setzen." appellierten die Podiumsgäste an das am Ende intensiv mit diskutierende Publikum. Mit einem Dank an Alle wurde die interessante Diskussion beendet.

Veranstaltungen Dezember - Februar

Datum	Veranstaltung	Anmeldung im KAB Sekretariat erwünscht
-------	---------------	--

Dezember 22

06.12.22, 08:30	KAB Beratungstag in Neumarkt, nur nach Voranmeldung	
23.12.22- 06.01	KAB Diözesansekretariat Ingolstadt ist nicht besetzt	

Januar 23

13.01.23, 08:00	KAB-Beratungstag in Eichstätt, nur nach Voranmeldung	
23.01.23, 19:00	„Zukunft der Arbeit“ mit Pater Jörg Alt, Johanneszentrum Neumarkt	
19.01.23, 18:30	Info-Abend: Klimaschonend Leben, Kursreihe, bei 4-6 TN vor Ort	

Februar 23

08.02.23, 09:00	Frauenfrühstück + Vortrag v. Schwester Zukic, Schützenhaus Elbersroth	
08.02.23, 15:00	Besichtigung Polizeimuseum Ingolstadt, TP: Klenzpark: Triva-Turm	